



Beratungsstelle für
Handwerk und Denkmalpflege
Propstei Johannesberg

Befragung von Restauratoren im Handwerk zur aktuellen Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung

Herbst 2016

Dipl.-Ing. (FH) Gerwin Stein
Beratungsstelle für
Handwerk und Denkmalpflege

Inhalt

Seite

1. Anlass und Ziel der Befragung	3
2. Allgemeine Angaben	3
3. Konjunkturdaten	5
4. Die Rolle des Restaurators im Handwerk in der Denkmalpflege	7
5. Zusammenarbeit am Baudenkmal	10
6. Zusammenfassung	12

Anlage: Fragebogenmuster

Die Arbeit der Beratungsstelle wird durch das Land Hessen und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.



EUROPÄISCHE UNION:
Investition in Ihre Zukunft
– Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung.

1. Anlass und Ziel der Befragung

Im Turnus von zwei Jahren führt die Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege bundesweite Befragungen von Restauratoren im Handwerk (RiH) zu deren betrieblichen Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung durch. Ziel dieser Befragungen ist es, zur aktuellen Bedeutung dieses Tätigkeitsbereiches von Restauratoren im Handwerk konkrete Daten zu ermitteln. Darüber hinaus sind auch persönliche Einschätzungen und Erfahrungswerte der befragten Personen von Interesse.

Der als Anhang beigefügte Fragebogen wurde von der Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege, von Fortbildungseinrichtungen und RiH-Fachgruppen/Vereinen an mehr als 1000 Restauratoren im Handwerk erstmals per E-Mail verschickt. 139 Fragebögen wurden in dem vorgegebenen Zeitraum an die Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege zurückgesandt und ausgewertet. Gegenüber früheren Befragungen hatte sich die Rücklaufquote deutlich verringert. Dies ist möglicherweise auf den Wechsel von Postversand auf E-Mailversand zurückzuführen.

Die Ergebnisse der Befragung bilden aus der Sicht der Beratungsstelle eine wichtige Grundlage für zukünftige Gespräche mit Entscheidungsträgern auf den unterschiedlichsten Ebenen zur Tätigkeit von qualifizierten Handwerksbetrieben in der Denkmalpflege. Zahlenabweichungen in der Auswertung sind darauf zurückzuführen, dass von den Befragten nicht alle Fragen des Fragebogens beantwortet wurden.

2. Allgemeine Angaben

Verteilung der Befragten auf Gewerke

Die zurückgesandten und ausgewerteten Fragebogen verteilen sich zahlenmäßig auf folgende Gewerke:

Gewerk	Anzahl der Befragten	Gewerk	Anzahl der Befragten
Maler u. Lackierer	23	Steinmetz	6
Maurer	17	Stuckateur	9
Metallbauer	4	Tischler	24
Parkettleger	0	Zimmerer	47
Raumausstatter	2	Sonstige	9

Tabelle 1

Betriebsgrößen

Betriebe mit einer Größe von 5 bis 9 Mitarbeitern waren im Rahmen der Befragung mit 29,5 Prozent am stärksten vertreten, gefolgt von Betrieben mit einer Größe von 2 bis 4 Mitarbeitern mit 23,5 Prozent. Betriebe mit mehr als 19 Mitarbeitern waren mit 20,5 Prozent an der Befragung beteiligt. Danach folgen Betriebe von 10 bis 19 Mitarbeitern (14 Prozent). Betriebe mit einem Mitarbeiter nahmen an der Befragung mit 12,5 Prozent teil.

Verteilung der Befragten auf Bundesländer

Die zahlenmäßige Verteilung der Fragebogen auf die Bundesländer ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Bundesland	Anzahl der Befragten	Bundesland	Anzahl der Befragten
Baden-Württemberg	24	Niedersachsen	3
Bayern	23	Nordrhein-Westfalen	18
Berlin	-	Rheinland-Pfalz	13
Brandenburg	2	Saarland	3
Bremen	-	Sachsen	6
Hamburg	-	Sachsen-Anhalt	4
Hessen	35	Schleswig-Holstein	2
Mecklenb.-Vorpommern	1	Thüringen	6

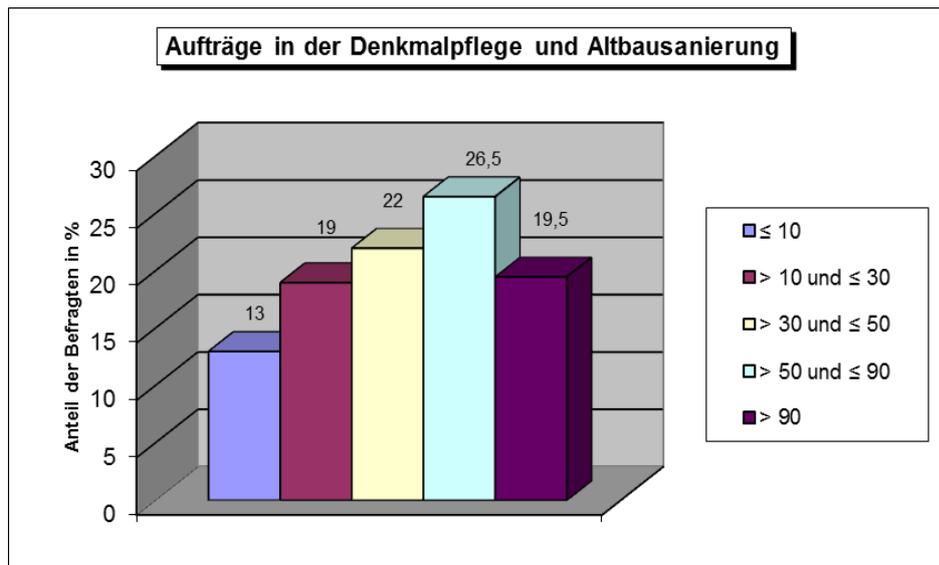
Tabelle 2

3. Konjunkturdaten

Aufträge in der Denkmalpflege/Altbausanierung bezogen auf das Gesamtvolumen

Im Vergleich zu der in 2014 durchgeführten Befragung hat der Umfang der Aufträge im Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung für Restauratoren im Handwerk einen deutlichen Zuwachs erfahren.

So ist der Anteil der Betriebe, die zu mehr als 90 Prozent in der Denkmalpflege/Altbausanierung tätig sind von 16 auf 19,5 Prozent gestiegen. Der Anteil derer, die mit einem Umfang von 50 bis 90 Prozent im Gebäudebestand arbeiten, erhöhte sich von 20,5 auf 26,5 Prozent. Der Anteil der Handwerksbetriebe, die zwischen 30 und 50 Prozent ihrer Aufträge im Gebäudebestand ausführen stieg gegenüber der letzten Befragung ebenfalls, und zwar von etwa 15 auf 22 Prozent. Der Anteil der Betriebe, für die das Arbeiten im Gebäudebestand eine geringere Bedeutung hat, nahm deutlich ab. Die vollständige prozentuale Verteilung der Aufträge ist der Grafik 1 zu entnehmen.

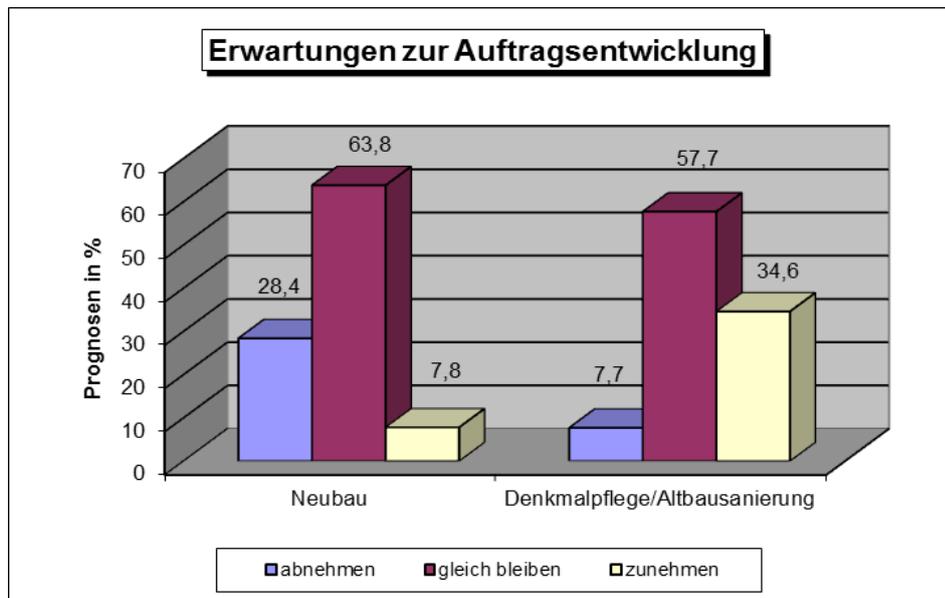


Grafik 1

Von den befragten Betrieben verzeichneten 23,7 Prozent gestiegene Auftragseingänge gegenüber den Vorjahren. 62,6 Prozent konnten keine Veränderung feststellen. Von einer gesunkenen Auftragslage berichteten 13,7 Prozent der Befragten. Auch diese Angaben belegen die Zunahme der Tätigkeit beim Bauen im Bestand.

Erwartungen zur Auftragsentwicklung

Von den befragten Restauratoren im Handwerk erwarten für den Neubaubereich 28,4 Prozent eine Abnahme und 7,8 Prozent eine Zunahme der Auftragsentwicklung. 63,8 Prozent der Befragten gehen für den Neubaubereich von einer gleichbleibenden Auftragsentwicklung aus. Für den Bereich Denkmalpflege und Altbausanierung gehen 7,7 Prozent der Befragten von einer Abnahme und 34,6 Prozent von einer Zunahme der Auftragsentwicklung aus. 57,7 Prozent erwartet einen gleichbleibenden Auftragsbestand im Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung.

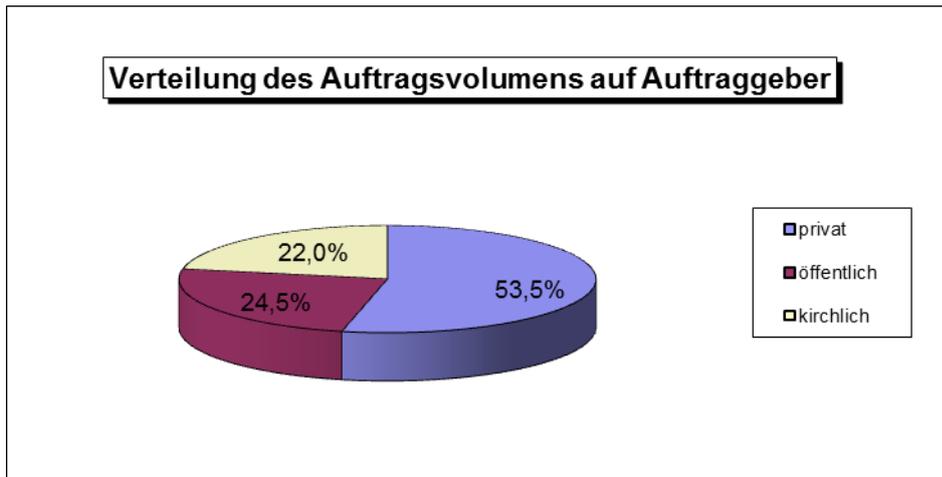


Grafik 2

Nachdem sich die Erwartungen für das Neubaugeschehen bei der in 2014 durchgeführten Befragung etwas günstiger darstellten, gehen die befragten Restauratoren im Handwerk aktuell von einer deutlich positiveren Entwicklung in der Denkmalpflege und Altbausanierung aus.

Verteilung des Auftragsvolumens auf Auftraggeber

Private Bauherren gehören mit 53,5 Prozent eindeutig zu den größten und wichtigsten Auftraggebern. Öffentliche und kirchliche Auftraggeber haben mit 24,5 bzw. 22 Prozent etwa die gleiche Bedeutung. Gegenüber der letzten Befragung ist der Anteil der privaten Auftraggeber etwas zurückgegangen; dafür haben die Kirchen als Auftraggeber wieder an Bedeutung gewonnen.

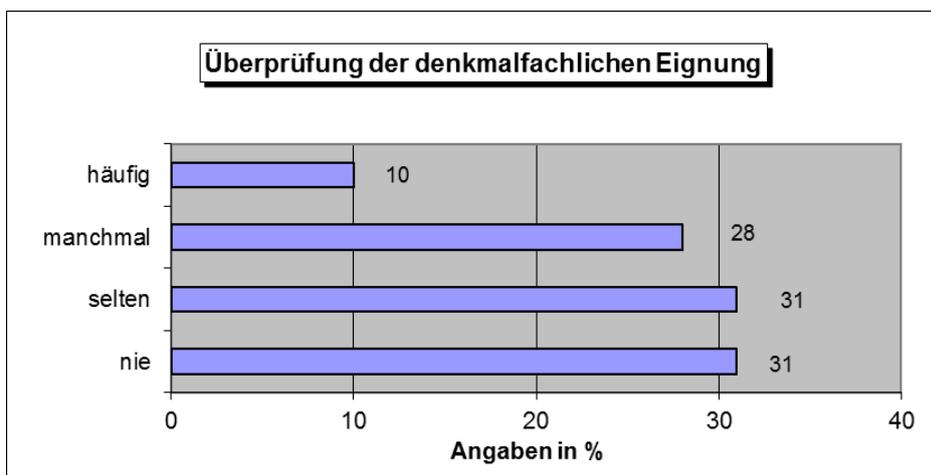


Grafik 3

4. Die Rolle des Restaurators im Handwerk in der Denkmalpflege

Überprüfung der denkmalfachlichen Eignung von Betrieben

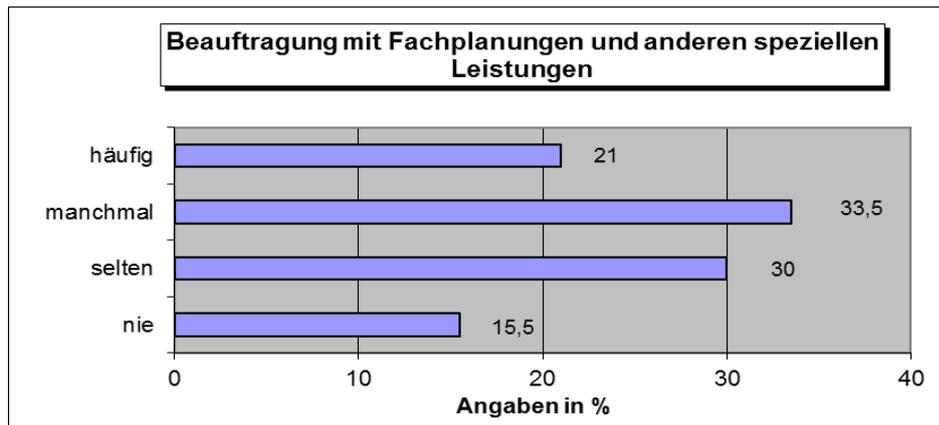
Von 62 Prozent der Befragten wurde angegeben, dass die fachliche Eignung von ausführenden Betrieben bei der Ausschreibung und Vergabe von Arbeiten an Kulturdenkmälern nur *selten* oder *nie* geprüft wird. Nur 10 Prozent der Befragten berichteten, dass eine Überprüfung *häufig* erfolgt. Da diese Frage erstmals gestellt wurde, können noch keine Angaben im Vergleich zu früheren Befragungen gemacht werden.



Grafik 4

Fachplanungen und sonstige spezielle Leistungen

Auf die Frage, ob sie als Restaurator im Handwerk mit Fachplanungen oder sonstigen speziellen Leistungen befasst sind, gaben 21 Prozent der Befragten an, dass sie *häufig* Aufgaben in diesem Bereich ausführen. 33,5 Prozent der Befragten antworteten mit *manchmal*. 45,5 Prozent der befragten Restauratoren im Handwerk werden *selten* oder *nie* mit speziellen Leistungen beauftragt.



Grafik 5

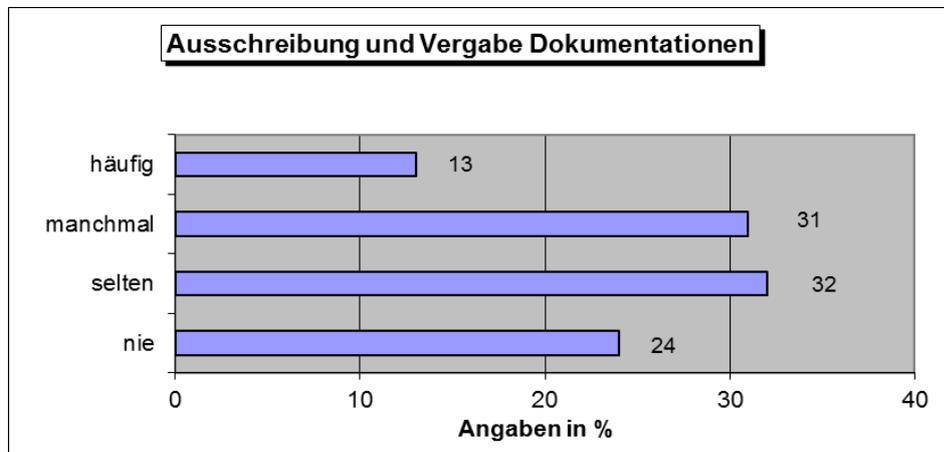
Die Beantwortung dieser Frage lässt eine eindeutige Tendenz erkennen: Restauratoren im Handwerk werden neben der Ausführung von handwerklichen Arbeiten verstärkt mit Fachplanungen und Fachbauleitungen beauftragt. In 2014 wurde noch von etwa 63 Prozent der Befragten angegeben, dass sie *selten* oder *nie* solche Leistungen ausführen.

Ausschreibung und Vergabe von Dokumentationen

Im Zuge von Maßnahmen an Kulturdenkmälern gehört die begleitende Dokumentation aus denkmalpflegerischer Sicht zu einem unverzichtbaren Bestandteil. Auf die Bedeutung und Notwendigkeit des Dokumentierens wird bereits in der Charta von Venedig sowie in einem vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz im Jahre 1982 herausgegebenen Papier hingewiesen. Ebenso hat die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger ein Arbeitsblatt zur Untersuchung und Dokumentation in der Restaurierung veröffentlicht.

Trotz dieser Vorgaben gehörte die Erstellung von Dokumentation in der Vergangenheit eher zur Ausnahme als zur Regel. Das Ergebnis der in 2016 durchgeführten Befragung lässt eine leichte positive Entwicklung in diesem Bereich erkennen. Noch immer gaben 56 Prozent der Befragten an, dass Dokumentationen *nie* oder *selten* ausgeschrieben werden. Gegenüber 2014 (67 Prozent) ist dies dennoch ein Rückgang von 11 Prozentpunkten.

Die Angabe von 31 Prozent der Befragten, dass Dokumentationen *manchmal* ausgeschrieben und beauftragt werden, stellt eine Zunahme von ebenfalls etwa 11 Prozentpunkten dar. Der Anteil für die Option *häufig* ist mit 13 Prozent gegenüber 2014 fast unverändert.



Grafik 6

Erwartungen an die Fortbildung Restaurator im Handwerk

Mit dem Entschluss, die Fortbildung zum Restaurator im Handwerk zu absolvieren, verbinden Handwerksmeister erfahrungsgemäß sehr unterschiedliche Erwartungen. Im Fragebogen wurden zu dieser Frage fünf Antwortmöglichkeiten zum Ankreuzen vorgegeben, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Die Ergebnisse sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Bei den Antworten bezüglich der Erwartungen an die Fortbildung zeichnet sich kein eindeutiger Schwerpunkt ab. Die Häufung der Nennungen der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten liegt zwischen etwa 16 und 25 Prozent. Teilweise standen wirtschaftliche Aspekte bei dem Entschluss sich in diesem Bereich fortzubilden im Vordergrund, aber auch das Interesse an historischen Handwerkstechniken und dem Erhalt von Kulturgut spielen bei den Motiven für die Fortbildung eine wichtige Rolle.

Erwartungen an die Fortbildung Restaurator im Handwerk	Angaben in %
Einstieg in den Arbeitsbereich Denkmalpflege	16,6
Wettbewerbsvorteile	18,5
Interesse an Baugeschichte und hist. Handwerkstechniken	24,9
Erlernen von Techniken und Fertigkeiten	23,7
Zuwachs an Aufträgen	16,3

Tabelle 3

Die Frage, ob die Erwartungen an die Fortbildung zum Restaurator im Handwerk erfüllt wurden, beantworteten 44,9 Prozent der Befragten mit größtenteils und 31,6 Prozent der Befragten mit teilweise. 17,6 Prozent der Fortbildungsteilnehmer waren vollständig zufrieden. Nicht zufrieden waren lediglich 5,9 Prozent.

5. Zusammenarbeit am Baudenkmal

Beurteilung der Zusammenarbeit mit Denkmalpflegern am Baudenkmal

Bei der Beantwortung dieser Frage ist zu erkennen, dass sich eine deutliche Mehrheit der befragten Restauratoren im Handwerk in der Zusammenarbeit mit Denkmalpflegern und anderen Akteuren in der Denkmalpflegepraxis „auf Augenhöhe“ und anerkannt fühlt. Bemerkenswert ist die zweite Aussage, dass eine Mehrheit der Befragten die Betreuung von Denkmalobjekten durch Denkmalpfleger als unzureichend beurteilt. Diese Aussage bzw. Erfahrung ist möglicherweise auf teilweise angespannte Personalsituationen in Denkmalbehörden zurückzuführen, die eine angemessene zeitliche Betreuung von Objekten nicht immer erlauben.

Diese Frage wurde nicht von allen Befragten beantwortet

Beurteilung Zusammenarbeit	Angaben in %
Fachlicher Austausch findet auf Augenhöhe statt	86
Meine fachliche Meinung ist nicht gefragt	14

Tabelle 4

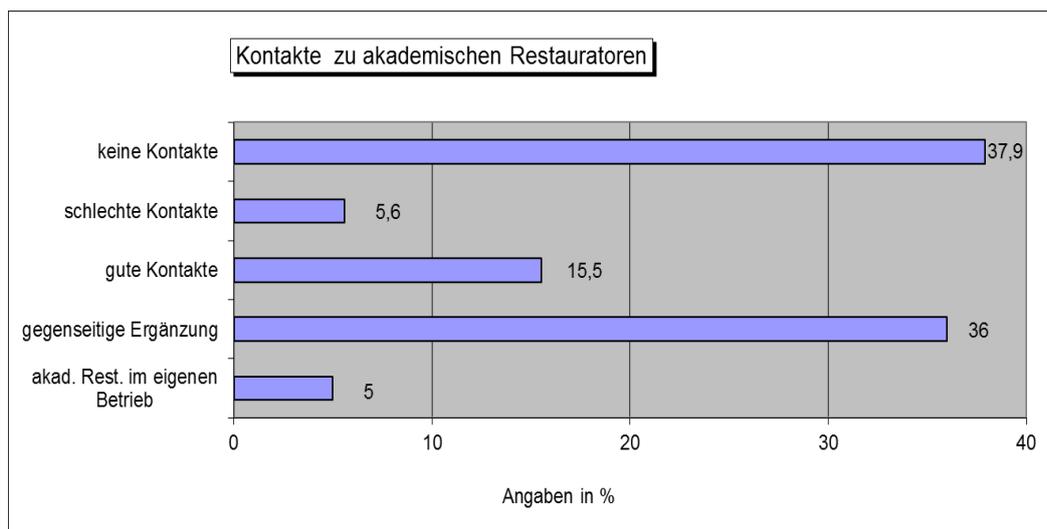
Objektbetreuung durch Denkmalpfleger	Angaben in %
Denkmalobjekte werden ausreichend betreut	35
Die Betreuung durch Denkmalpfleger ist unzureichend	65

Tabelle 5

Wie gestalten sich die Kontakte zu akademischen Restauratoren?

Im Rahmen ihrer Arbeit an Baudenkmalern haben Restauratoren im Handwerk auch mehr oder weniger häufig Kontakt zu akademischen Restauratoren (Diplom-Restauratoren). Nicht selten kommt es dabei auch zu einer unmittelbaren Zusammenarbeit.

Die Beantwortung dieser Frage zeigt aber auch, dass annähernd 40 Prozent der Befragten keinen Kontakt zu akademischen Restauratoren haben. Das ist darauf zurückzuführen, dass nicht an jedem Denkmalobjekt entsprechende Leistungen von Diplom-Restauratoren erforderlich sind. In den Fällen, in denen es zu Kontakten kommt, werden diese überwiegend positiv bewertet. So berichten 15,5 Prozent von guten Kontakten, und 36 Prozent sind der Auffassung, dass man sich bei der Arbeit gegenseitig ergänzt. Nur 5,6 Prozent bewerteten die Kontakte zu akademischen Restauratoren als schlecht. 5 Prozent der befragten Restauratoren im Handwerk gaben an, dass sie akademische Restauratoren in ihrem Betrieb beschäftigen.



Graphik 7

Konkurrenzsituationen mit akademischen Restauratoren

Die offensichtlich gute Zusammenarbeit zwischen akademischen und handwerklichen Restauratoren auf Denkmalbaustellen spiegelt sich auch bei der Frage möglicher Konkurrenzsituationen wieder. So berichten mehr als 75 der Befragten, dass es nie oder selten zu Konkurrenzsituationen kommt. 21,9 Prozent betrachten akademische Restauratoren manchmal als Konkurrenten. Lediglich 2,3 Prozent der Befragten sind der Auffassung, dass es häufig zu Konkurrenzsituationen kommt.

Konkurrenzsituationen zu akad. Restauratoren	Angaben in %
nie	39
selten	36,8
manchmal	21,9
häufig	2,3

Tabelle 6

6. Zusammenfassung

Die in 2016 durchgeführte Befragung von Restauratoren im Handwerk verdeutlicht, dass der Umfang der betrieblichen Tätigkeit im Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung im Vergleich zu der Befragung in 2014 wieder zugenommen hat. Mittlerweile arbeiten 46 Prozent der Befragten zu mehr als 50 Prozent im Gebäudebestand. Gegenüber 2014 ist das ein Plus von annähernd 10 Prozent.

Wie in den vergangenen Jahren sind die Prognosen bezüglich der Auftragsentwicklung für den Gebäudebestand wesentlich günstiger als für den Neubaubereich. In einer bilanzierenden Betrachtung wird für den Neubau ein Rückgang und für den Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung eine deutliche Zunahme der Tätigkeit prognostiziert.

Der private Hauseigentümer ist für Restauratoren im Handwerk nach wie vor der wichtigste Auftraggeber. Allerdings ist dessen Anteil bezogen auf alle Auftraggeber leicht zurückgegangen. Dafür ist der Anteil der Aufträge aus dem kirchlichen Bereich wieder leicht gestiegen.

Einen deutlichen Zuwachs haben die Befragten bei Leistungen außerhalb von handwerklichen Ausführungen angegeben. Dazu gehören Untersuchungen, Fachplanungen, Fachbauleitungen u. ä. Mittlerweile führen ca. 55 Prozent häufig bzw. manchmal solche Leistungen aus. Im Jahre 2014 waren es nur etwa 37 Prozent.

Bei der Ausschreibung von maßnahmenbegleitenden Dokumentationen ist eine leichte positive Entwicklung zu erkennen. Insbesondere von kirchlichen Auftraggebern werden maßnahmenbegleitende Dokumentationen häufiger ausgeschrieben. Allerdings gaben immer noch 56 Prozent der Befragten an, dass die Erstellung von Dokumentationen nie oder selten ausgeschrieben wird. Manche Handwerksbetriebe dokumentieren ihre Arbeit auch aus Eigeninteresse ohne Auftrag.

Im Allgemeinen positiv wird die Zusammenarbeit mit anderen in der Denkmalpflege tätigen Akteuren bewertet. In der Befragung bezog sich diese Frage auf Denkmalpfleger und Dipl.-Restauratoren.

Anlage: Fragebogenmuster

Befragung von „Restauratoren im Handwerk“ zur betrieblichen Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung

Fax-Rückantwort, 0661/9418385
oder zur Versendung per Post im Fensterumschlag

Beratungsstelle für
Handwerk und Denkmalpflege
Propstei Johannesburg

36041 Fulda

Ziel dieser Befragung ist es, zur aktuellen Bedeutung der Denkmalpflege für Restauratoren im Handwerk sowie zur praktischen Arbeit in diesem Bereich konkrete Zahlen und persönliche Erfahrungswerte zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Befragung dienen als Grundlage für regelmäßig stattfindende politische und denkmalfachliche Diskussionen mit Entscheidungsträgern aus unterschiedlichen Bereichen und auf unterschiedlichen Ebenen. Darüber hinaus ergeben sich durch die erhobenen Daten wichtige Informationen zur Situation des eigenen Berufsbildes, aus denen sich möglicherweise auch konkrete Handlungen ableiten lassen.

1. Ich habe die Prüfung zum Restaurator im Handwerk in dem folgenden Gewerk abgelegt:

..... Jahr der Prüfung:

2. Mitarbeiterzahl des Betriebes: 1 2 – 4 5 – 9 10 - 19 > 19

3. Bundesland:

4. Aktuelle Auftragsituation in der Denkmalpflege/Altbausanierung in %, anteilig zum Gesamtauftragsvolumen:

	Anteile in %				
	≤ 10	> 10 und ≤ 30	> 30 und ≤ 50	> 50 und ≤ 90	> 90
2016	<input type="checkbox"/>				

Das bedeutet gegenüber den Vorjahren: gesunken unverändert gestiegen

5. Nach meiner Einschätzung wird die Auftragsentwicklung für meinen/unseren Betrieb mittelfristig

	abnehmen	gleich bleiben	zunehmen
Neubau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Denkmalpflege/Altbausanierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Das Auftragsvolumen verteilte sich in den vergangenen beiden Jahren auf die nachfolgend genannten Auftraggeber (Schätzwerte):

Auftraggeber	privat	öffentlich	kirchlich
Anteile % % %

7. Wird bei der Ausschreibung und Vergabe von Arbeiten an Kulturdenkmälern die denkmalfachliche Eignung von ausführenden Betrieben nach Ihrer Erfahrung ausreichend überprüft?

- nein selten manchmal häufig

8. Sind Sie als Restaurator im Handwerk mit Fachplanungen oder sonstigen speziellen Leistungen befasst? (Durchführung von Zustandsuntersuchungen, Erstellung von Leistungsverzeichnissen, Fachbauleitungen usw.)

- nie selten manchmal häufig

Anmerkung:

9. Werden in Ihrem Umfeld im Zusammenhang mit Arbeiten an Baudenkmalen maßnahmenbegleitende Dokumentationen ausgeschrieben und letztendlich auch in Auftrag gegeben?

- nie selten manchmal häufig

Anmerkung:

10. Mit welchen Erwartungen haben Sie die Fortbildung zum Restaurator im verknüpft?

- Einstieg in den Arbeitsbereich Denkmalpflege Erlernen von Techniken und Fertigkeiten
 Wettbewerbsvorteile Zuwachs an Aufträgen
 Interesse an Baugeschichte und historischen Handwerkstechniken

Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

- vollständig größtenteils teilweise nein

11. Wie beurteilen Sie Ihre Zusammenarbeit mit Denkmalpflegern am Baudenkmal?

- fachlicher Austausch findet auf Augenhöhe statt meine fachliche Meinung ist nicht gefragt
 Denkmalobjekte werden ausreichend betreut die Betreuung durch Denkmalpfleger ist unzureichend

12. Als Restaurator im Handwerk haben Sie mehr oder weniger häufig Kontakte zu akademischen Restauratoren. Wie gestalten sich die Kontakte aus Ihrer Sicht?

- es gibt keine Kontakte sehr gut, weil
 wir ergänzen uns gegenseitig schlecht, weil
 wir haben akademische Restauratoren in unserem Betrieb beschäftigt

Bei unserer Arbeit in der Denkmalpflege kommt es zu Konkurrenzsituationen mit akademischen Restauratoren

- nie selten manchmal häufig

Allgemeine Bemerkungen:

.....

.....

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!